



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für Bildung

**BESONDERE LEISTUNGSFESTSTELLUNG 2019
QUALIFIZIERTER HAUPTSCHULABSCHLUSS**

DEUTSCH

Arbeitszeit: 150 Minuten

Name des Prüflings

Klasse

Teil A:	40 BE	
Teil B:	40 BE	
Teil A und Teil B:	80 BE	

Note:

Datum, Unterschrift der Lehrkraft

Lesen Sie den Text gründlich.

Bearbeiten Sie anschließend die Aufgabenteile A und B.

Jutta Modler: Vom Umgang mit Erwachsenen (1990)

Wie man mit Erwachsenen umgeht? Locker, kann ich nur sagen, leicht, fast flaumig. Und cool, urcool; vor allem, wenn sie dich kritisieren. Das packen sie nicht, dass du dich nicht aufregst, denn das würden sie selbst nicht bringen.

Voriges Jahr hätte ich mich noch nicht getraut, sie so zu nehmen. Aber jetzt finde ich
5 es einfach irre gut, zu sehen, wie hilflos sie in ihrem Ärger sind.

Mein Freund Max ist da absolute Spitze. Sein Vater ist ein sturer Ordnungsfanatiker, sagt er, völlig ohne Verständnis für die Genialität seines Sohnes. Je cooler Max bleibt, umso mehr kommt der Vater in Rage.

„Lümmel nicht so bei Tisch!“, hat sein Vater ihn erst letzten Sonntag beim
10 Mittagessen angeschnauzt.

„Ich bin ja nicht im Hilton¹“, hat Max erklärt und ruhig weitergelümmelt.

„Musst du dich zu Hause eigentlich immer danebenbenehmen?“, hat sein Vater wütend gefragt. „Woanders spielst du den braven Jungen und zu Hause bist du unausstehlich!“

15 „Ja, ist es dir denn lieber, wenn ich woanders auch so unausstehlich bin?“ Max hat die Augen aufgerissen und ganz erstaunt getan.

Der Vater war echt sauer. Die Mutter hat versucht zu vermitteln und hat lauter softes Zeug geredet. Dass sie ihn in letzter Zeit nicht mehr versteht und so.

„Verlangt auch niemand, dass du mich verstehst“, hat Max geantwortet und ist in sein
20 Zimmer gegangen. Platten hören. Und das mit dem nötigen Punch², versteht sich.

„Hast du nichts für die Schule zu arbeiten?“, hat der Vater dann ins Zimmer gebrüllt.

Max hat die Musik etwas leiser gedreht und den Vater aufmerksam angeschaut.

„Aber man soll doch den Sonntag heiligen?“, hat er gesagt und die Kopfhörer aufgesetzt.

25 Das war zu viel. Der Vater hat die Tür zugeschmissen und vor dem Fernseher Stellung bezogen.

[...]

¹ *Hilton*: bekannte Hotelkette

² *Punch*: hier im Sinne von Lautstärke

Inzwischen habe ich auch versucht, mit meinen Eltern so locker und cool umzugehen, wie ich es von Max gelernt habe. Meine Mutter hat es ja auch mit der
30 Ordnung und kann absolut nicht leiden, wenn ich meine Klamotten im Zimmer verteile.

„Du hast es wieder einmal geschafft, dein Zimmer in einen Saustall zu verwandeln“, sagte sie gestern Morgen vorwurfsvoll.

„Ja, darin bin ich unübertroffen“, habe ich ganz cool geantwortet.

35 „Wie komme ich eigentlich dazu, ständig deine Arbeit zu machen?“, fragte sie darauf empört und begann, Wäsche und Hosen einzusammeln.

„Arbeit adelt“, habe ich ihr erklärt.

Einen Augenblick lang war Stille.

40 „Da bleibe ich lieber bürgerlich“, sagte sie ganz soft und legte mir die Sachen auf den Schreibtisch.

Ich hab geglaubt, mich haut's um. Die Antwort hätte ich ihr nicht zugetraut!

Ordentlicher bin ich natürlich nicht geworden. Und heute Morgen sah mein Zimmer wieder aus, als hätte eine Horde Affen darin übernachtet. Als ich mittags aus der
45 Schule kam, war mein Zimmer noch immer im gleichen Zustand, wie ich es verlassen hatte.

Meine Mutter saß im Wohnzimmer und hörte mit meinen (!) Kopfhörern eine Platte an.

„Gibt's heute kein Mittagessen?“, fragte ich einigermaßen sauer, denn ich hatte irren Hunger.

50 Meine Mutter nahm die Kopfhörer nicht einmal ab.

„Wer Arbeit kennt und sich nicht drückt, der ist verrückt“, sagte sie.

Cool, geradezu übercool.

Ich glaube, jetzt brauche ich erst einmal eine Nachdenkpause.

Modler, Jutta: Vom Umgang mit Erwachsenen (bearbeitete Fassung). In: Modler, Jutta (Hg.): Mit 13 ist alles anders. Wien: Herder Verlag 1990, S. 36 – 39.

AUFGABENTEIL A

1 Aufgaben zum Text

1.1 Bestimmen Sie das Thema des Textes. Kreuzen Sie an.

Freizeitverhalten von Kindern in der Pubertät	
Rechte und Pflichten von Kindern in der Pubertät	
Konflikte zwischen Eltern und Kindern in der Pubertät	
Schulalltag von Kindern in der Pubertät	

_____/1 BE

1.2 Formulieren Sie zwei im Text beschriebene Streitthemen zwischen Eltern und Kindern.

Thema 1	
Thema 2	

_____/2 BE

1.3 Die Eltern verhalten sich gegenüber ihren Kindern unterschiedlich. Ordnen Sie in der Tabelle je zwei passende Wörter aus der Wortsammlung zu.

stur, laut, gelassen, sanft, trotzig, schlagfertig, ruhig, wütend,
freundlich, ausgeglichen, strebsam, nachtragend, melancholisch,
traurig, genügsam, faul

Vater von Max	
Mutter von Max	
Mutter des Ich-Erzählers	

_____/6 BE

1.4 Untersuchen Sie, welche Absicht die Sprecher mit folgenden Äußerungen verfolgen.
Kreuzen Sie an.

a) Mit der Äußerung

„Ich bin ja nicht im Hilton.“ (Zeile 11)		
<input type="checkbox"/> informiert Max seinen Vater über seinen Aufenthaltsort.	<input type="checkbox"/> bittet Max seinen Vater um Entschuldigung für sein Fehlverhalten.	<input type="checkbox"/> weist Max die Kritik seines Vaters zurück.

b) Mit der Äußerung

„Aber man soll doch den Sonntag heiligen?“ (Zeile 23)		
<input type="checkbox"/> lehnt Max das Anliegen des Vaters ab.	<input type="checkbox"/> fragt Max nach der Funktion des Sonntags.	<input type="checkbox"/> informiert Max seinen Vater über den Wochentag.

c) Mit der Äußerung

„Du hast es wieder einmal geschafft, dein Zimmer in einen Saustall zu verwandeln.“ (Zeile 32)		
<input type="checkbox"/> informiert die Mutter den Ich-Erzähler sachlich über etwas.	<input type="checkbox"/> wirft die Mutter dem Ich-Erzähler etwas vor.	<input type="checkbox"/> bittet die Mutter den Ich-Erzähler höflich um etwas.

_____/3 BE

2 Aufgaben zur sprachlichen Gestaltung des Textes

2.1 Die folgenden Textstellen enthalten umgangssprachliche Wörter.
Formen Sie diese in Standardsprache/Allgemeinsprache um.
Formulieren Sie in Sätzen.

a) „[...] hat sein Vater ihn [...] angeschnauzt“ (Zeilen 9 – 10)

b) „Ich hab geglaubt, mich haut's um.“ (Zeile 41)

c) Ich war „einigermaßen sauer“. (Zeile 48)

_____/6 BE

2.2 Formulieren Sie den folgenden Satz im Präsens.

„Meine Mutter saß im Wohnzimmer und hörte mit meinen Kopfhörern eine Platte an.“ (Zeilen 46 – 47)

_____/2 BE

2.3 Im folgenden Satz wird eine Vorstellung erzeugt:

„Und heute Morgen sah mein Zimmer wieder aus, als hätte eine Horde Affen darin übernachtet.“ (Zeilen 42 – 43)

Unterstreichen Sie die Verbform, mit der diese Vorstellung grammatisch ausgedrückt wird.

Formulieren Sie sachlich, was über das Zimmer ausgesagt wird.

_____/2 BE

2.4 Lösen Sie folgende Aufgaben mithilfe des Wörterbuchs.
Ergänzen Sie jeweils die Seitenangabe.

a) Schreiben Sie die Trennungsmöglichkeiten für das Substantiv „Genialität“ (Zeile 7) auf.

S.

b) Ermitteln Sie die Herkunft des Wortes „Rage“ (Zeile 8).

S.

c) Schreiben Sie ein stammverwandtes Adjektiv zum Verb „kritisieren“ (Zeile 2) heraus.

S.

d) Schreiben Sie die Bedeutung des Wortes „Klamotten“ (Zeile 30) heraus, die für den Text gilt.

S.

_____/8 BE

3 Aufgabe zum normrichtigen Schreiben

Entscheiden Sie sich für die richtige Schreibung.
Streichen Sie die falschen Buchstaben eindeutig durch.

Ein Grund dafür, dass Müttern und Vätern das (L/I)oslassen schwerfällt, liegt in der langen Kindheit. In dieser Zeit sind Eltern mit (I/i)hren Sprö(s/s s/ß)lingen eng verbunden, sie kümmern sich und spenden Zuspruch und Zuneigung. Kurzum: Sie geben alles für ihren Nachwu(ch/k)s, nur um dann plö(z/tz)lich aufs sprichwörtliche Abstellglei(s/s s/ß) geschoben zu werden. Mit dem Eintritt ins Erwachsenenalter orient(i/i e/i h)ren sich Teenager neu und suchen die emo(t/z/tz)ionale Befreiung. Sie stellen ihre Eltern infrage und kritisieren sie manchm(a/a a/h)l auch lautstark. Doch diese (F/P h/V)ase dauert nicht lange.

_____/10 BE

AUFGABENTEIL B

Bearbeiten Sie Aufgabe B 1 oder B 2.

Aufgabe B 1

Versetzen Sie sich in folgende Situation:

Die „übercoole“ Reaktion seiner Mutter beschäftigte den Ich-Erzähler in seiner „Nachdenkpause“. Er beschließt, einen Brief an Max zu schreiben und ihm mitzuteilen, wie sein Versuch ausgegangen ist, besonders locker mit seinen Eltern umzugehen.

Schreiben Sie diesen Brief aus der Sicht des Ich-Erzählers.

Fassen Sie das Erlebte zusammen.

Erläutern Sie die Reaktion der Mutter.

Beschreiben Sie die damit verbundenen Gedanken und Gefühle des Ich-Erzählers.

Fragen Sie Ihren Freund Max um Rat.

ODER

Aufgabe B 2

Schreiben Sie eine Charakteristik zu Max.

Geben Sie allgemeine Informationen zu seiner Person und seine typischen Eigenschaften wieder.

Gehen Sie auf die Beziehungen zu anderen Figuren und die Wirkung auf sein Umfeld ein.